

Es gilt das gesprochene Wort

Große Anfrage der Fraktion die LINKE gem. § 12 Abs. 1 Satz 3 BezVG i.V. mit § 37 GO BVV

Welchen Plan gibt es für Drugstore und Potse ab Januar 2019

Sehr geehrter Herr Vorsteher,
meine sehr geehrte Damen und Herren,

ich beantworte die große Anfrage der Fraktion die LINKE für das Bezirksamt wie folgt:

1. Frage

Hat das Bezirksamt im letzten Halbjahr erneut versucht bzw. wird noch versuchen mit dem Eigentümer zu verhandeln, damit Drugstore und Potse für mindestens ein bis zwei Jahre noch in der Potsdamer Straße 180 bleiben können und wie ist der Stand der Verhandlungen?

Antwort

Das BA ist durch das bestehende Mietverhältnis und sich hieraus ergebende Probleme in regelmäßigem Kontakt mit dem Verwalter des Gebäudes Potsdamer Str. 180. Hierbei machte dieser mit wachsender Intensität auf Nutzungskonflikte ausgehend von den Projekten Drugstore und Potse aufmerksam, die aus der Sicht des Vermieters massiv andere Nutzungsinteressen im Haus beeinträchtigen.

2. Frage

Welche möglichen Objekte kommen für Drugstore und Potse zukünftig und ab wann in Frage und ist die Standortsuche inzwischen abgeschlossen?

Antwort

Die Standortsuche des BA nach Alternativen ist noch nicht abgeschlossen. Sie liegt gemäß Aufgabenverteilung im Wesentlichen in der Zuständigkeit der Abteilung Stadtentwicklung und Bauen. Vielen Dank an die Abteilung für die Zuarbeit:

„Nach Anfragen bei der BIM, der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Gewobag und der Hinzuziehung eines Maklers haben sich nur zwei berlineigene Standorte in der Potsdamer Straße als geeignet herausgestellt. Ein Objekt wird hierbei von der BIM für das Land Berlin verwaltet und das andere – in fußläufiger Nähe gelegene – Objekt befindet sich im Eigentum

der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Gewobag. Nur beide Objekte zusammen können den Bedarf von Potse/Drugstore annähernd decken. Alternative Standorte gibt es jedoch nicht.“

3. Frage

Gibt es die Zusicherung vom Bezirksamt, dass ab Januar 2019 Drugstore und Potse einen festen Standort haben, wenn ja wo soll dieser sein?

Antwort

Für eine solche Zusicherung seitens des Bezirksamtes bestehen zurzeit noch keine Voraussetzungen.

4. Frage

Wie ist der Stand der Verhandlungen zu diesen möglichen Objekten und wurden die Vertreter_innen der Jugendeinrichtungen jeweils mit einbezogen?

Antwort

Vertreter_innen der Jugendeinrichtungen wurden immer dann einbezogen, wenn sich ein mögliches Alternativangebot konkretisierte. Die Jugendlichen haben in diesem Rahmen Raumkonzepte erstellt, an Vor-Ort-Besichtigungen teilgenommen und sich zu den vorgeschlagenen Alternativen positioniert. Auch sind beide Kollektive aufgefordert gewesen, sich an der Suche nach Alternativstandorten aktiv zu beteiligen.

Die Verhandlungen zu konkreten Mietobjekten, die als Alternative dienen könnten, konzentrieren sich derzeit auf die notwendigen baulichen Veränderungen in diesen Objekten und die daraus entstehenden Kosten. Diese Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Mietverträge können erst nach diesen Klärungen abgeschlossen werden.

5. Frage

Inwieweit sind die Vertreter_innen der Jugendeinrichtungen mit dem oder den möglichen ausgewählten Standorten einverstanden und wann werden weitere Begehungen mit den betroffenen Projekten stattfinden?

Antwort

Für alle Alternativstandorte, die in die engere Prüfung genommen wurden, lag ein grundsätzliches Nutzungseinverständnis der Kollektive von Drugstore und Potse vor. Auch werden diese immer dann hinzugezogen, wenn sich Angebote konkretisieren oder neue alternative Standorte ergeben.

6. Frage

Warum wurde die Idee, Drugstore und Potse im Haus der Jugend zu integrieren, wie im JHA bei der Präsentation des Nutzungskonzepts vorgestellt, verworfen?

Antwort

Die Idee, Drugstore und Potse im Haus der Jugend zu integrieren wurde unseres Wissens nicht verworfen. Diese Idee ist jedoch noch auf dem Wege der Beschlussfassung. Auch ist ein möglicher Standort für die Umsetzung des Vorhabens Haus der Jugend in Schöneberg noch nicht geklärt.

7. Frage

Ist dem Bezirksamt bekannt, dass bewusste Provokationen (Beleidigung und Handgreiflichkeiten) vom Sicherheitsdienst des Eigentümers und Gästen des Co-living (das eine Etage höher belegt) regelmäßig stattfinden und was wird das Bezirksamt dagegen unternehmen?

Antwort

Dem Bezirksamt wurde von zwei Zwischenfällen mit Sicherheitskräften bzw. Gästen des Co-Living im Frühjahr berichtet. Diese Zwischenfälle wurden dem Vermieter angezeigt und um Abhilfe gebeten. Regelmäßig durchgeführte, bewusste Provokationen, wie sie in der Anfrage beschrieben sind, sind dem BA nicht bekannt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !!!

29. August 2018

Oliver Schworck